

INHALTSVERZEICHNIS

I. EINLEITUNG	1
II. THEORETISCHE GRUNDLAGEN	13
1. GRUNDBEGRIFFE DER DISKURSANALYSE	13
1.1 Der Diskurs	13
1.2 Die Aussage	15
1.3 Diskursive Formationen als Netz von Aussagen	16
1.4 Das Dispositiv als Netz von Diskursen	17
2. DIE VERKNÜPFUNG VON DISKURS, MACHT UND NORM BEI FOUCAULT	18
2.1 Die Kontrolle des Diskurses	18
2.2 Die Wechselwirkung zwischen Diskurs und Macht	20
2.3 Der Diskurs und die Konstitution von Normen	21
3. JÜRGEN LINKS THEORIE DES NORMALISMUS	24
3.1 Der Begriff des Normalen	24
3.2 Normalistische Verfahrensweisen: Protonormalismus und flexibler Normalismus	26
3.3 Normalistische Subjekte	28
4. NORMALISMUS UND LITERATUR	30
4.1 Literatur als reintegrierender Interdiskurs	30
4.2 Kollektivsymbolik als Mittel der Diskursintegration	31
4.3 Literatur als Instanz der Vermittlung von Normalitäten	32
5. NORMALISMUS UND DIE LITERATUR DES PHANTASTISCHEN UND WUNDERBAREN	35

III. ANALYSETEIL	39
1. BRAM STOKERS <i>DRACULA</i> IM SCHNITTPUNKT DER EMERGENZ VON NORMALITÄT UND PROTONORMALISTISCHEN DISKURSTRATEGIEN IM 19. JAHRHUNDERT	39
1.1 <i>Draculas</i> spezifische Medialität und die Zirkulation von Daten und Informationen	43
1.1.1 Die Etablierung des gültigen Diskurses im Akt der Dokumentation	44
1.1.2 Textproduktion als Diskursintegration und Diskursneutralisierung	51
1.2 Blut und die Zirkulation von Bedeutung(en)	55
1.3 Der Vampir als Resultat von Normalisierungsprozessen im Schnittpunkt des (Ab)normalen als Querschnittskategorie sektorieller Normalitäten	63
2. DIE MODIFIKATION DES GENRES IM SPIEGEL FLEXIBEL-NORMALISTISCHER STRATEGIEN IM 20. JAHRHUNDERT	66
2.1 Der Abnormale, der keiner sein möchte: Anne Rice, <i>Interview with the Vampire</i> (1976)	67
2.2 Explorationen vampirischer Subjektivität: Suzy McKee Charnas, <i>The Vampire Tapestry</i> (1980)	72
2.2.1 „The Ancient Mind at Work“: Das Wesen des Vampirs	73
2.2.2 „The Land of Lost Content“: Die Fluidität von Zuschreibungen und Kategorisierungen	78
2.2.3 „Unicorn Tapestry“: Vampirische Emotionalität	81
2.3 Selbsterzählung und Kontrolle über den Diskurs: Fred Saberhagen, <i>The Dracula Tape</i> (1975)	89
2.4 Der Vampir als Wanderer zwischen Zeiten und Zuschreibungen: Brian W. Aldiss, <i>Dracula Unbound</i> (1991)	99
2.5 Flexibler Normalismus im Dienst einer vampirischen „kontrafaktischen Geschichtsschreibung“: Kim Newman, <i>Anno Dracula</i> (1992)	102
2.6 Der Vampir als monströser Mensch: Roderick Anscombe, <i>The Secret Life of Laszlo, Count Dracula</i> (1994)	112

3. DER VAMPIRROMAN ALS NARRATION (HYPER)NORMALISTISCHER SUBJEKTIVITÄT UND FLEXIBEL-NORMALISTISCHER GESELLSCHAFTSMODELLE IM 21. JAHRHUNDERT	119
3.1 Das Konzept der Hypernormalität und seine Implikationen	120
3.2 Vampire als optimierte Menschen: Hypernormalistische Subjektivitätskonstruktionen in der <i>paranormal romance</i> am Beispiel von Stephenie Meyers <i>Twilight</i> -Reihe	122
3.2.1 „Myth“: Gattungskonventionen und protonormalistische Diskurse im Dienst des Hypernormalismus	124
3.2.2 Blut an der Schnittstelle von Biopolitik und Psychopolitik	131
3.2.3 Der Vampir als Resultat von Hypernormalisierungsprozessen: Die Transformation der Bella Swan	135
3.3 Flexibel-normalistische Gesellschaftsmodelle im Spiegel des Vampirgenres: Charlaine Harris, <i>Dead Until Dark</i> (Sookie Stackhouse-Reihe)	137
3.4 Vampirismus als hypernormalistische Initiation: P.C. Cast/Kristin Cast, <i>House of Night: Marked</i> (2007)	145
IV. ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSBETRACHTUNGEN	153
V. LITERATURVERZEICHNIS	159
1. Primärliteratur	159
2. Sekundärliteratur	159